

Letela pagala plallala... Nr. 75084 din 8 Aprilie 1927.

# Arader Zeitung

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag... Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher Nr. 6/39.

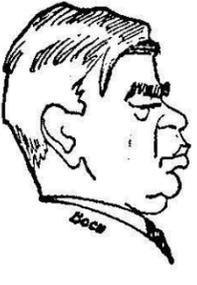
38. Folge. Arad, Sonntag, den 30. März 1930. 10. Jahrgang.

## Keine Kanonen aus dem Auslande.

Bukarest. Die Regierung demontiert die Nachricht, als hätte sie Kanonen aus dem Auslande bestellt.

## Abgeordnetenwahl im Temesch-Torontal.

Regionaldirektor Sever Vocu hat im Sinne des Gesetzes von seinem Abgeordneten-Mandat abgedankt. Die Regierung hat die Wahl zur Befestigung dieses Mandates für den 4. Mai festgesetzt.



## Der Privatinsfuß in England zweieinhalb Prozent.

London. Die englische Nationalbank hat, wie bereits berichtet, den Zinsfuß auf dreieinhalb Prozent herabgesetzt. Der Privatinsfuß unterbietet die Nationalbank sogar, da an feste Hände Geld bereits um zweieinhalb Prozent gegeben wird.

## Auch bei uns Zinsfußermäßigung.

Bukarest. Die Nationalbank wird aller Wahrscheinlichkeit nach anfangs April den Zinsfuß ermäßigen. Hoffentlich ist es kein Aprilscherz!

## Großes Waldpanama.

Ganze Wälder sind im Arader Komitat verschwunden. Seit geraumer Zeit spricht sich ein Gerücht herum, daß im Arader Komitat große staatliche Wälder ohne Wissen des Ministeriums von einem geheimen Konsortium abgeholzt und verkauft wurden.

## Flug über den Ozean mit 170 Passagieren.

Friedrichshafen. Die Fabrik Dornier baut nun eine Riesenslugmaschine, die im Sommer mit 170 Passagieren den Flug über den Ozean unternimmt und einen regelrechten Fliegerdienst zwischen Amerika und Europa ins Leben rufen will.

## Abbruch

der romanisch-deutschen Zollverhandlungen.

Bukarest. Es wird amtlich gemeldet, daß Deutschland zum Schutze der eigenen Landwirtschaft die Einfuhrzölle erhöhte, wodurch die Einfuhr von romanischem Getreide nach Deutschland unmöglich gemacht wird. Demzufolge ist mit dem Abbruch der Verhandlungen betreff Abschließung eines Handelsvertrages zu rechnen.

## Die Regierung im Kampfe gegen die Diktatur der Opposition.

Schaffung eines verschärften Gesetzes gegen Verbreiter von Falschmeldungen. — Beschlagnahmung mehrerer Blätter.

Bukarest. Die Drohungen Aberescus und des gew. Unterstaatssekretärs Bucsan mit der Diktatur, der anarchistische Angriff eines liberalen Blattes auf die romanische Währung, die Drohungen der liberalen Führer bei Versammlungen und in der Presse haben die Regierung in eine überreizte Stimmung versetzt, und sie zur Erbringung eines Gesetzes verleitet, das sich in mancher Hinsicht über bestehende Gesetze hinwegsetzt.

## Die Satzungen des Syndikates

für die Viehausfuhr.

Bukarest. Eine Kommission hat die Satzungen des Syndikates für die Viehausfuhr ausgearbeitet. Die wichtigsten Bestimmungen sind die folgenden: Dem Syndikat können landwirtschaftliche Organisationen und Vieherporture angehören. Jedes Mitglied hat eine Einschreibungsgebühr von 500 Lei zu erlegen und einen fallweise festzustellenden Jahresbeitrag zu leisten.

Die Viehausfuhr bildet kein Monopol der Mitglieder des Syndikates, doch genießen diese verschiedene Begünstigungen, von denen die wichtigste die vollständige Befreiung von der Ausfuhrgebühr ist. Die dem Syndikat nicht angehörenden Exporteure werden nach Hornvieh 5000 und nach einem Schwein 2000 Lei pro Stück zahlen.

Das Syndikat ist eine private Organisation, die vom Staate überwacht wird. Dem Verwaltungsrate gehören je ein Vertreter des Ackerbau- sowie des Handels- und Industrieministeriums an.

## Ein Neuarader Holzgeschäft vor dem Lloydgericht.

Der Neuarader Holzhändler Franz Pfau hat noch im Juli des vergangenen Jahres von dem Temeschwarer Holzproduzenten Eugen Klein 15 Waggons Brennholz bestellt und sich ausbedungen, daß dasselbe bis spätestens 15. November geliefert werden muß. Später stornierte Pfau das Geschäft brieflich, Klein klammerte sich aber daran und ließ auch einen Waggon Holz abgehen, der retourniert wurde.

## Das Zwangsausgleichsansuchen der Timisiana.

Der Temeschwarer Gerichtshof verhandelte über das Ansuchen der Timisiana-Bank, die ihren Gläubigern 50 Prozent, zahlbar innerhalb 3 Jahren ohne Zinsen- und Spesenvergütung anträgt. Die Zurückzahlungen beginnen 6 Monate nach Inkrafttreten des Zwangsausgleiches. Als Sicherung sollen den Gläubigern fünf Häuser in Temeschwar, dann in Großantimikolaus, Tschalowa, Vinaga, Szabani und Refatich dienen.

## Ein Bäckermeister als Ehrendoktor.

In Münster (Deutschland) hat der Universitätsrat den Bäckermeister Sandstete, der ein grundlegendes wissenschaftliches Werk über Pflanzenkunde geschrieben hat, zum Ehrendoktor der Universität ernannt.

Vortrag in Benaueheim. Samstag hielt der Benaueheimer Pfarrer Rudolf Radocsi im dortigen Frauenverein einen sehr spannenden, lehrreichen Vortrag über die Pflanzenkunde.

Wetter im April. Unser „Sandsmann-Kalender“ prophezeit für Monat April folgendes mutmaßliche Wetter: Bis 4. nass; 5. schön hell und mild; 7. und 8. trüb und Regen; 12. bis 17. kalt, hell und windig; 19. Regen; 20. bis 22. sehr raub und kalt; 23. warm und schwül; 24. und 25. warmer Regen; 26. bis 28. schön warm; 29. Regen, darauf schön.



In Bratislava wurden durch Dachstuhlbrand der Zementfabrik Cantacuzina 5 Arbeiter getötet.

Bei Romänisch-Sanktmichael wurde die Leiche eines ungefähr 50-jährigen Mannes aus der Vega gezogen. Am Kopfe der Leiche wurde eine schwere Wunde entdeckt. Der Mann wurde wahrscheinlich getötet, beraubt und ins Wasser geworfen.

Beim Brand einer Lederhandlung in Budapest erlitten 9 Feuerwehler schwere Verletzungen.

Im Infanterie Arsenal hat ein Waffenmeister im Zorn wegen einer Zurechnung einen Hauptmann u. Leutnant durch Revolvergeschüsse schwer verletzt und schoß sich sodann eine Kugel in den Kopf. Der Selbstmörder war sofort tot. Die beiden Offiziere erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Das Zentralkomitee der holländischen Bauernvereine hat den Beschluß gefaßt kein russisches Getreide mehr zu kaufen.

Nach der am 15. März vorgenommenen Zählung leben zur Zeit auf dem Gebiete der Vatikanstadt 565 vatikanische Staatsbürger. Die Gesamtbevölkerung beläuft sich auf rund 900 Seelen.

Laut einer Radlombung schneit es heftig in Chicago und Umgebung. Der Verkehr ist unterbrochen und stellenweise entstanden in einigen Minuten Schneemengen von einem halben Meter.

Erzherzog Josef hat gegen den rumänischen Staat wegen Enteignung seiner im Araber Komitat liegenden Güter beim Pariser Schiedsgericht einen Prozeß angestrengt. Die erste Verhandlung findet angeblich in nächster Zeit statt.

Anfolge eines Waldbrandes wurden 31 Häuser der Gemeinde Amosmezö (Siebenbürgen) eingeebnet. Es sind auch viele Kinder u. Schafe ein Opfer der Flammen geworden.

In Warschau wurden 1600 Meier Straßenbahngeleise von der Straße gerissen und gestohlen. Die Polen scheinen auf diesem Gebiet sogar die Balkanstraße zu überflügeln.

In Frankfurt in der Eschschloßwarte hat eine Frau Selbstmord verübt, weil ihr von einer Kartenaufschlägerin Unglück angekündigt worden war.

Die Stadtleitung von Budapest stellte fest, daß es in Budapest über eine Million Ratten gibt, gegen die Vertilgungstage eingeführt werden sollen.

Die Cunard-Linie beabsichtigt demnächst einen neuen großen Uebersee-dampfer einzustellen, der der größte und schnellste der Welt sein soll. Er soll 5000 Fahrgäste an Bord nehmen können.

Die Regierung arbeitet an einem neuen Eisenbahntarif, laut welchem die Getreidefracht um 25 Prozent ermäßigt werden soll.

Die Professoren und Lehrer haben in einem neueren Kongreß sich unzufrieden erklärt mit der ihnen gewährten Gehaltssteigerung und beschlossen den Kampf fortzusetzen.

In Mariaberezopol (Szabadka) sind die schenngewordenen Pferde eines Landwirts samt Wagen in einen großen offenen Brunnen gerannt. Die Pferde sind ertrunken, der Landwirt konnte sich noch retten.

### Feuerwehrijubiläumsfest in Marienfeld und Schöndorf.

Die Marienfelder Feuerwehr ist vor 25 Jahren unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen ins Leben gerufen worden und entwickelte sich dennoch so weit, um unter den übrigen Feuerwehren des Banates eine achtunggebietende Stelle einzunehmen. In diesem Jahre wird am 16. u. 17. August das Fest des 25-jährigen Bestandes verbunden mit einer Fahnenweihe stattfinden. Neben Schau- und Wettübungen, an welchen die auswärtigen Vereine teilnehmen und sich um die zahlreichen Preise bewerben werden, wird die Marienfelder Feuerwehr ein Feuerwerk (Raketen) abbrennen. — Der Temesch-Torontaler Verband der

Feuerwehreinheiten hat den Beschluß erbracht, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung gelegentlich des Jubiläumsfestes der Marienfelder Feuerwehr in Marienfeld abzuhalten. Die Schöndorfer Feuerwehr feiert am 9. Juni (Pflingstmontag) das Fest ihres 25-jährigen Bestandes und zugleich wird die neue Fahne eingeweiht. Die Feier wird mit Schau- und Wettübungen verbunden sein, bei welcher mehrere Preise verteilt werden. Das Vorbereitungs-komitee wird alles aufbieten, um das Fest der Schöndorfer Feuerwehr zu einem Fest der ganzen Gemeinde zu gestalten.

### Die Engelsbrunner Geflügeldiebe erwischt.

Wir berichteten bereits über die sich wiederholenden Geflügeldiebstähle in Engelsbrunn. Nun schreibt man uns, daß die Gemeinde wieder mit einem Besuche beehrt wurde. Diesmal kamen die Diebe zeitlich in der Frühe und hatten bei dem Landwirt Nikolaus Tisch 6 Stück Hühner zusammengebunden in einen Sack gesteckt.

Die Beute war ihnen zu gering und darum besuchten sie auch den Hof des Landwirtin Johann Kapp, bei dem sie erst vergangene Woche verschleucht wurden. Hier begannen sie die Hühner zusammenzufangen.

Kapp erwachte aber und gab einen Schuß ab, durch welchen die Gemeinde alarmiert wurde. Im Nu umzingelte man das ganze Viertel, und

suchte nach den Dieben, die sich versteckt haben mußten.

Nach langem Suchen fanden der Schmiedmeister Mik. Schmidt und der Landwirt Peter Dittiger einen Dieb auf einem Wagen zusammengekauert liegen. Zu seinem Glück war gerade die Gendarmerie zur Stelle, die ihn vor der Wut der Bevölkerung schützte. Beim Verhör gab er an, daß er noch einen Helfer habe, dessen Namen er aber nicht verriet. Seinen Familiennamen wollte er auch nicht angeben, nannte sich nur Juon und sagte, daß er aus Arad stamme. Die Diebe haben bisher in Engelsbrunn mehr als 70 Gänse und ebenjohle Hühner gestohlen. Die Bevölkerung hofft, daß sie nun Ruhe haben wird vor den Unholden.

### Drahtlose Lichtübertragung auf 20.000 Kilometer.

Rom. Wie berichtet, äußerte sich Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, vor einigen Tagen, daß das Problem der drahtlosen Lichtübertragung gelöst sei. Marconi hat seine Voraussage durch die Tat bewährt. Er hat die Glühlampen der elektrischen Ausstellung von Sydney (Australien) von Genua aus zum Leuchten gebracht. Die von Genua ausstrahlenden Strahlen wurden in Dorchester aufgefangen und auf drahtlosem Wege nach Victoria in Australien weitergeleitet und von dort nach Sydney gesandt. Wöchentlich erstrahlten 3000 elektrische Lampen in blendendem Lichte, durch unsichtbare Kraft zum Leuchten gebracht. Die Entfernung zwischen Genua u. Sydney beträgt über 20.000 Kilometer. Dieses Ereignis ist von ungeheurer Bedeutung.

Der neugewählte Dobruiner Gemeinderat wurde Samstag beieidet und faßt innerhalb 10 Tagen keine Apspektion eingereicht wird, folgt die Uebernahme der Gemeindeverwaltung.

Die Stadt Deba hat, die ihr Eigentum bildende Kaserne nach langen Verhandlungen dem Kriegsministerium für 5 Millionen Lei verkauft.

In Budapest wurde eine Verbrecherbande festgenommen, die 23 Automobile gestohlen hatte.

Der Landesverband der Landwirtschaftskammern hält am 11. April seine Jahresgeneralversammlung.

Der englische Thronfolger wurde bei einer Filmaufnahme in Südafrika von einem Elefanten beinahe zu Tode getreten. Die Begleiter des Thronfolgers töteten den Elefanten noch rechtzeitig.

In der Nähe von Auburn (Frankreich) wurde ein Autobus vom Schnellzug erfasst und 8 Personen getötet.

Im Tiergarten in Amsterdam ist eine alte Löwin verendet, die 5 ganz kleine Junge hat, welche nun von einer Wolfshündin gesaugt werden.

### Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postallzeitung

- Sonntag:**
- 15.45 Wien: Volkstümliches Konzert des Orchesters F. W. Gaugelberger. — 21.45: „Schöne Seelen“. Lustspiel in zwei Akten.
  - 8 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 14: Jugendstunde.
  - 15.30 Budapest: Vortrag für Landwirte. — 16: Vortrag.
  - 8 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 14.30: Uebertragung aus dem Prager Nationaltheater „Migoletto“, Oper in vier Akten.
- Montag:**
- 17.15 Wien: Märchen. Marianne Kuranta. — 21.45: Lieber. Vorgetragen von Opernsängerin Marianne Waldenburg.
  - 15.40 Berlin: Eschschischer Vortrag von Ing. F. Bochner. — 17.30: Jugendstunde.
  - 16 Budapest: Frauenstunde. — 18.45: Deutscher Sprachunterricht.
  - 12.05 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 20.30: Lieber von Richard Strauß.
- Dienstag:**
- 18 Wien: Vortrag: Lebensbilder aus der Urgeschichte der Menschheit. — 18.30: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften.
  - 12.30 Berlin: Landwirtschaftlicher Vortrag.
  - 15.30 Budapest: Kinderstunde. — 17: Geschichtlicher Vortrag.
  - 16.10 Prag: Kultur und Volksbildung. — 15.05: Unterhaltungsmusik.

### Die Mode hilft

Frankreich auf die Füße.

Die amerikanischen Touristen ließen im letzten Jahr 215.000.000 Franken in Paris; das ist mehr, als die Handelsbilanz Frankreichs an Einfuhr aus Amerika aufweist. Mit andern Worten: Amerika bringt das französische Geld wieder zurück und legt noch einen tüchtigen Baßen zu. Kein Wunder, daß Frankreich mit der Zeit wieder die größte Goldreserve andünfte, denn auch in anderen Ländern sind die Frauen bemittelt, der französischen Modeindustrie zu einem fetten Einkommen zu verhelfen, während im eigenen Lande oft Arbeits- und Arbeitslosigkeit herrscht. „Mod' kennt kein Gebot!“

**Panflavin PASTILLEN**  
zum Schutz gegen Grippe, Halsentzündung und Erkältung



### Temeschwarer Brief.

Die Wahl-Dual haben wir Gott sei Dank überstanden. Unsere Verschämtheit hat bei dieser Gelegenheit noch nicht hingereicht, den Kommunisten die Hälfte der städtischen Sitze zu erringen. Doch was nicht ist, kann und wird noch werden. Wir haben in unserer amtlichen Liste Unterschieblichkeiten von Wegtreibern, die so abschreckend wirken, wie ein böses Beispiel. Bei der nächsten Gelegenheit werden noch mehr Temeschwarer Spießer den Spieß umdrehen und auf alle anderen Listen stimmen, nur nicht auf die alleinseeligmachende. Das hat wohl noch seine gute Weile und einige in den Stadtrat neuerdings hineingelagte Stadtväter werden ihren als Nichtsversther so ziemlich gefestigten Ruf während der bevorstehenden Amtszeit noch mehr zu festigen die Gelegenheit haben.

Im Hause der kongernierten Volksbeglückung ist hinter dem Vorhang der Geschehnisse eine Ueberbung eingetreten. Die Schriftleitung und Verwaltung des Kongernblattes und die Verlags U.-G. samt allen ihren Aktiven und Passiven sind verwalft. Der Mann, der, mit dem Hut im Nacken, um die Stirne in umso dickere Amtsfalten legen zu können, als Betriebswächter und Selbstbild den Leuten die Arbeit zu erleiden mit unermüdblicher Gewissenhaftigkeit bemüht war, hat abgedankt und sämtliche mit der Verlags U.-G. im Zusammenhange stehenden Betriebe sind entkollausft.

Zermürbe, o Leser, eine oder auch zwei drei Tränen über das Schelden dieses Mannes aus dem kongernierten Selbstbetriebe. Denn er war fleißig und unermüdblich tätig. In Augen der Welt hatte er nur den einzigen geringfügigen Fehler, daß er ein Laßblatt lenken wollte, obgleich er von der Journalistik nicht mehr versteht, als vom Buchhandel u. der Druckerei. Und vom Buchhandel wieder verstand er nicht mehr als von der Journalistik oder Druckerei. Er war eben nicht zufrieden damit, daß er in Zeitungs- und Buchhändlerkreisen als anerkannter Arzt und Operateur galt. Er wollte mit Gewalt vor seinen Vorgesetzten zumindest als Zeitungsmacher, Druckereileiter und Buchhändler gelten. Er wollte auch die arg schillernde administrative Volksgemeinschaft durch Orthopädie und Hoffmann-Gelbstropfen umgestalten. Leider ist ihm nichts gelungen.

Sollte dieser Mann wirklich deshalb gegangen sein, weil er zur Lösung hoher Aufgaben unfähig war? Es wäre dies schwerer Frevel gegen den amtlichen Volksgeliebten, denn bisher galt Mangel an Fachkenntnis als Empfehlung bei der Volksgemeinschaft. Es hat wohl noch niemand, der sich überbütlich zu gebärden wußte, bei schicklichen Gelegenheiten sich mehr im Ratschlagen als im Ratschlagen tüchtig zeigte und kniebeten beim Bücklingmachen war, weitere Kenntnisse aufweisen müssen. Die Ausschaltung des „bekannteren Arztes“ ist daher etwas, das sich in unserer Volksgemeinschaftsgeschichte noch niemals ereignete. Es ist eine Ausnahme von der Regel. Und darin liegt bei allem Schmerz das Tröstliche: es bleiben bei dem Volksgemeinschaft genannten Zweckverband noch ein zwei Tugend Mentaltanner zurück, die den in konträrer Hude trauenden Volksgäutern dienen und dienen.

Temeschwar, den 24. März 1930.

Drei Bergshre-Eber, reinrassig, zu verkaufen bei Georg Fendinger, Schöndorf Nr. 281, Sub. Frab.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Kopferbrechen der Dobriner, was sie eigentlich mit den vielen alten Kartoffeln und Kraut machen sollen, welches sie waggonweise liegen haben und nicht verkaufen können? Die Leute benötigen außer dem Gelde auch den Platz für andere Produkte und müssen zusehen, wie alles zugrundegeht, so daß sie alle Lust zur Arbeit verlieren und zum Faulenzen verurteilt werden. — Vielleicht könnte Abgeordneter Reitter, der doch volkswirtschaftlicher Referent in vielen Fragen ist, seiner Heimatgemeinde helfen und auch einmal einen Erfolg aufzeigen, den er mit seinem Freund Blaszkowitsch zu Gunsten unserer Landwirte erzielt? Verloren haben die Schwaben durch die verfehlte Blaszkowitsch-Politik ja ohnehin schon genügend.

## — über das Komödienspiel

**AVERESCU** bei dem „Kongress“ seiner Partei? Nach den Eröffnungsworten erklärte nämlich Averescu den wenigen Ersthörern, daß sich trotz der strengsten Kontrolle beim Eingang (damit sollte die geringe Anzahl der Zuhörer schlaun verdeckt werden) ein Lockspitzel eingeschlichen habe. Er zog einen Revolver aus der Tasche und sagte, daß dies die Antwort sein wird für den, der die Ruhe und Feierlichkeit des Kongresses stört. In seiner Rede stellt er dann fest, daß die Regierung zwar das Vertrauen des Regentenschaftsrates besitzt, aber nicht fähig sei, das Staatsschiff zu lenken, demzufolge die Regierungsgewalt ihm übergeben werden muß. „Ich werde siegen oder sterben“, sagte er u. erteilte das Wort seinem Wusensfreund Goga, der einen Beschlusantrag mit 8 Punkten, in welchen sein „gärender Mohn“ nicht enthalten ist, erbringen ließ. — Schade ist es nur, daß man den Revolver Averescu nicht untersuchte... Vielleicht war es gar nur ein Spielzeug für Kinder oder ein Federhalter etc., der auf alle Fälle nicht losgeht... Averescu wird nämlich auf alle Fälle ganz bestimmt heute-morgen auch sterben, da er schon ziemlich bejahrt ist. Ob er auch siegen wird bis dahin, das wird uns die Zukunft zeigen. Geholfen wäre uns mit „seinem Sieg“ nicht viel, da wir in ernsten Zeiten leben und auf die verschiedenen Kinderkomödien schon genügend draufgezahlt haben.



— wie lange die gegenseitige Falschheit der Menschen wegen der Nichterwahl in Neudorf noch anhalten wird? Durch das gerechte Wahlergebnis sah man den wirklichen Volkswillen und nun sind viele Leute darüber so erbittert, daß sie selbst den Masinerer deshalb absagten, weil er nicht auf ihre Liste gestimmt hat. Andere lassen bei den Handwerkern nicht arbeiten, weil sie auf die siegende Liste gestimmt haben etc. — Die Leute wurden durch die Temeschwarer Erzbasler und -boylottierer so vergiftet, daß sie keine Gegenmeinung aufkommen lassen u. alles unterdrücken wollen, was nicht ihres Sinnes ist. Man will es nicht einsehen, daß auch andere Menschen gesunde Gedanken haben können und vielleicht nicht mit linken Händen alles anfassen, wie die bisherigen Leiter der Geschicke unseres Volkes, denen wir die Hundert-Millionenverluste bei den verschiedenen „bölkischen“ Unternehmungen, Banken etc. verdanken können. Aber auch sonst: wo steht es geschrieben, daß jeder Mensch deshalb lachen oder

# Das schönste Oster-Geschenk „IVETTE“-Waschseide

weich, waschecht, herrliche Muster, alle Eigenschaften der echten Seide und dennoch billig. Nur mit „Ivette-Travis“ Randausdruck versehen echt.

## Eine Ärztegruppe des Völkerbundes kommt ins Banat.

Eine Ärztegruppe des Völkerbundes wird am 31. Mai in Arad eintreffen und Temeschwar, Großwarbein und andere Städte besuchen. — Man erfährt aus dieser Nachricht die Neugier, daß es beim Völkerbund auch eine Ärztegruppe gibt. Beim Völkerbund herrschen gewiß recht ungesunde Verhältnisse, deren zufolge der Völkerbund nur diesen Namen führt ohne einen Bund zu bilden, der lebensstark genug wäre, die Völker zu einem Friedensbund zu vereinen und

die, den Weltorganismus tödlich bedrohende Kriegsseuche zu bekämpfen. Obgleich bei uns im Banat auch recht trante Verhältnisse herrschen, täte die Ärztegruppe des Völkerbundes dennoch besser daran, vorerst den Völkerbund gesund zu machen u. erst dann auf Reisen zu gehen. An unseren ungesunden Verhältnissen wird die reisefreudige Ärztegruppe nichts zu ändern vermögen, ehe der Völkerbund nicht selbst gesundet ist.

## Ein Temeschwarer Eisenhändler durchgebrannt.

Wie aus Temeschwar berichtet wird, ist der Temeschwar-Josefstädter Eisenhändler Markus Neumann unter Hinterlassung von bedeutenden Schulden ins Ausland gefahren. Die Gläubiger bestürmen das Geschäft Neumanns und suchen zur Deckung ihrer Forderungen Waren zu pfänden. Es zeigt sich aber, daß Neumann fast gar kein pfändbares Vermögen besitzt. Vor kurzem galt Neumann als der gewisse „solide, verlässliche Kaufmann“, wie man das schon zu sagen pflegt, bis man nicht zu seinem Staunen plötzlich das Gegenteil sagen muß. Neumann telegraphierte übrigens aus dem sicheren Ausland an seine Frau, daß er in einigen Tagen nach Hause komme und alles ordnen wird.

Die Gläubiger sind aber keine Gläubiger und denken, daß Neumann nur auf geschicklich gebundenem Wege nach Temeschwar zurückkehren wird. Viel Nutzen würde den Gläubigern dadurch nicht erwachsen, da Neumann sicher kein Geld heimbringen würde, denn hätte er Geld, wäre er nicht ausgerissen.

Die täglich sich wiederholenden Fälle von schmächtigstem Vertrauensbruch, Warenunterschlagung usw. machen schon jeden verdächtig. Man traut dem Besten nicht mehr, weil man eben nicht weiß, ob er morgen nicht den sogenannten Zwangsausgleich gegen sich verlangt oder gar durchbrennt.

## Wieder ein Bankfrach!

Aus Czernowitz wird berichtet: Vor einigen Tagen hat sich der Generaldirektor der „Socominbank“, J. Wassermann, erschossen. Niemand wußte, was den Mann in den Tod getrieben habe. Er galt als sehr reich und seine Bank wurde als prima geschätzt. Nach dem tragischen Fall wurde bald bekannt, daß Wassermann wegen seiner eigenen zerrütteten Vermögensverhältnisse und wegen Zahlungsschwierigkeiten seiner Bank Selbstmord verübte.

Die Bank soll angeblich nur in Zahlungsstockung geraten sein und bietet ihren Gläubigern und Einlegern bei vollster Deckung die ungeschmälerte Zurückzahlung der gesamten Forderungen von 150 Millionen an, wenn man ihr eine 2-jährige Frist gewährt. Sogar 6-prozentige Zinsen sollen nach dem Kapital gezahlt werden.

Es ist ganz überflüssig zu betonen, daß die „Socominbank“ keine deutsch-bölkische Bank ist, denn eine erz-bölkische Bank stellt aus reinsten Erz-bölkischen ihren Einlegern, ohne irgendeine Garantie, nur 60 Prozent zahlbar in 3 Jahren ohne Zinsenvergütung in Aussicht.

weinen soll, weil es dem Einen oder Anderen gut oder schlecht geht? Wer krank ist, hat selbst die Schmerzen und kann höchstens auf Mitleid bei einem Anderen rechnen, weinen muß der Gesunde nicht unbedingt und auch nicht so abstimmen wie der Andere will, sondern wie ihm sein Herz und seine klare Vernunft diktiert.

## Enteignung eines Friedhofes.

„Brassoi Rapot“ berichtet über einen Fall von Agronehmerie, der die Bezeichnung der Hochniedagewesenheit verdient. Der Agronom von Brad (Rom. Hunyad) verlangte die Enteignung des Friedhofes der röm.-kath. Kirchengemeinde in der Gemeinde Krishori als Bauplatz für eine staatliche Volksschule.

Das Brader Bezirksgericht hat auf Grund dieses Ansuchens die Enteignung ausgesprochen. Die Kirchengemeinde hat gegen die Enteignung appelliert, da sie ungeschicklich ist. Das Gesetz spricht nämlich aus, daß Friedhöfe gesperrt aber auf 30 Jahre von der Enteignung verschont bleiben müssen. Der von der Enteignung betroffene Friedhof ist natürlich Eigentum einer nichtromänischen Kirchengemeinde.

## Die Marosnaszelter Zuckerfabrik von der Strafe freigesprochen.

Vor einem Jahr wurde die Marosnaszelter Zuckerfabrik wegen angeblicher Steuerverheimlichung von den Finanzen mit einer Million Lei Strafe bestraft.

Die Fabrik wandte sich an das Gericht und suchte nachzuweisen, daß keine Steuerverheimlichung begangen wurde. Der Gerichtshof hat nach mehrmaliger Verhandlung die Strafe aufgehoben, da keinerlei Vergehen begangen wurde und verurteilte das Finanzärar zur Ertragung von 140.000 Lei Projektkosten.

Wie wäre es, wenn die Finanzen, welche deshalb die Steuerunterschlagung feststellten, weil sie auf die Prämie hofften, nun auch ihren Teil zu den Projektspefen tragen müßten?

## Während Sie schlafen, arbeitet Darmol



Bevor Sie sich heute abend niederlegen, nehmen Sie Darmol. Sie werden morgen früh gut gelaunt, mit frischen Kräften erwachen. Ihre Schlaflosigkeit, Nervosität, Kopf- und Kreuzschmerzen, auch der Nesselausschlag Ihrer Kinder ist nämlich oft nur die Folge einer Stuhlverstopfung. Deshalb benötigen Sie in Ihre Kinder Darmol, die sicher u. mild wirkende Abführschokolade. Verlangen Sie ausdrücklich Darmol, denn nur Darmol wird Ihnen und Ihrer Familie die gewünschte Erleichterung verschaffen. Eine Probedose wird Sie davon überzeugen.

## Welchen Erfolg

unserer „Kleine Anzeigen“ haben?

Nicht die Phrasen, sondern die Tatsachen sollen sprechen: Herr Stefan Stikhat aus Tschakowa hat ein Klavier in unserem Blatte angeboten und schreibt uns, daß er dasselbe sofort verkauft hat, so daß er die vielen Anwärter, welche sich darauf gemeldet haben, nicht befriedigen konnte.

Herr Rogozni in Arad, offeriert Brut Eier von reinrassigen Leghorn-Güthern, die jährlich 240-250 Eier legen und bekommt täglich einige Duzend Bestellungen, sogar aus der Bukowina, Westarabien, Siebenbürgen und dem Altreich.

Herr Sgnah Nebek hat einige Inseraten über „Radiumchemie“ gegen Rheuma und alle sonstigen Krankheiten in unserem Blatte veröffentlicht und versichert uns, daß er täglich einige Nachfragen bekommt, so daß sich die Inseratenkosten vielfach bezahlt machen.

Die Landwirtschaftskammer des Arader Komitates offerierte in unserem Blatte Schnittreben und erhielt täglich 40-60 Bestellungen aus allen Teilen des Landes.

Der Wagnergehilfe Andreas Aufmuth, aus Altpaulsch, suchte eine Stelle, die er sofort fand.

Herr Karl Schima aus Arad-Gai teilt uns mit, daß ihm unsere Rubrik „Kleine Anzeigen“ zu einem günstigen Kaufe einer guten Dreschgarnitur verhalf.

Die Kommanditgesellschaft „Cioclovina“ in Put (Sub. Hunedoara), die in unserem Blatte ihr Guanophosphat zum Düngen offerierte, schreibt uns, daß sie mit ihrem Inserate in unserem Blatt sehr zufriedenstellende Resultate erzielt habe.

Die Schuhwarenniederlage in Sebesch-Alba suchte mittelst Anzeige in unserem Blatt eine Vertrauensperson für jede Stadt und Gemeinde. Die vielen schriftlichen Angebote, die hierauf einliefen, sind der beste Beweis einer erfolgreichen Inserierung in der „Arader Zeitung“.

## Zestsetzung des Rübenpreises.

Bukarest. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Zuckerrübenbauer und der Zuckerfabriken haben zur Einigung geführt. Der Preis der Zuckerrübe wurde mit 11.300 Lei per Waggon vereinbart. Die Anbaufläche wird mit 44.000 Hektar (gegen 36.000 Hektar bisher) bestimmt. — Das Banat hätte nur für den Fall ein Interesse an dieser Nachricht, wenn die Erhöhung der Anbaufläche der Arader Zuckerfabrik zugute käme. In diesem Falle könnten auch die deutschen Landwirte darauf hoffen, Zuckerrüben bauen zu dürfen.

bietet als Quartalswechsel vielen Zeitungslern, die unser Blatt bisher noch nicht bestellt haben und selbst stets beim Nachbar lesen, Gelegenheit, sich selbst zu abonnieren.

Die Wiener Kinder

Wie uns der Verein der Banater Schwaben in Wien schreibt, hat die Fürsorgeleitung beschlossen, im Sommer dieses Jahres abermals einen Kinderzug erholungsbedürftiger Kinder nach dem Banat zu schicken.

Neueinführung

Am 15. April wird auf den Strecken Galaz-Neumar. W.-Klausenburg ein beschleunigter Paletzug, auf der Linie Galaz-Großwarden- Arab ein direkter Lastzug in Verkehr gesetzt werden.

Das weltberühmte

Sidol

Metallputzmittel wird a. fallcht!

Sidol ist nur in geschlossenen Flaschen und Dosen echt. Die Bigarette ist grün, in roter Scheibe mit der schwarzen Aufschrift Sidol.

Wartet die Nachahmungen im eigenen Interesse jurist!



Briefkasten

Anton M., Moravika. Solche Agenten, die auf diese Art und Weise Abonnenten für ihr Blatt werben wollen, muß man damit heimleuchten, daß man ihnen die Wahrheit gründlich sagt.

Josef Gr., Großdorf. Wer der festige Bezirksobmann vom Perjamoscher Bezirk ist, könnte Ihnen vielleicht Dr. Krohn oder die Hauptstelle der Volksgemeinschaft selbst sagen, da wir es nicht wissen.

Spengler-Dehrbus wird sofort aufgenommen bei Peter Deintinger, Spengler, Billeb.

Kampfanlage Bratianus an die Regierung

und Abgabe an Averescu. — Die liberale Regierungsliste bereits fertig. — Ausbruch der Krise im Mai zu erwarten.

Bukarest. Der leitende Ausschuss der Liberalen Partei hielt eine Beratung ab, zu der alle leitenden Mitglieder der Partei erschienen waren, um den angekündigten Erklärungen Bratianus den nötigen Nachdruck zu verleihen.

Bratianu erklärte sodann, daß er der Regentenschaft eine Denkschrift überreichte, in welcher auf die schwierige Lage hingewiesen wird. Welche Haltung der Regentenschaftsrat auch einnehmen wird, die liberale Partei werde ihre Pflicht nicht vergessen.

Staatsinteresse(?)



Der gew. Minister Duca verlas sodann den Entwurf eines Aufrufes, in dem die Lage des Landes nach einer halbjährigen Regierungstätigkeit der Nationalparlamentaristen dargestellt wird.

Die liberale Regierung zusammenstellte. Die Liste weist folgende Namen auf: Ministerpräsident: Bintila Bratianu. Innenminister: Duca.

Wer gibt uns nähere Aufklärung

über folgende schuldenbe Abonnenten, die einfach verschwunden sind.

Viele unserer ehrlich zahlenden Leser sind manchmal mit Recht darüber aufgebracht, wenn auch sie zur pünktlichen Bezahlung der Bezugsgebühren gemahnt werden und schreiben uns, daß dies früher nicht der Fall war.

- Raimund Jaschusch, Bozortia (Bulobina) 450
Johann Kravt, Alexandrowla (Bessarabien) 280
Alfred N., Polter, Telsu-Tunnel bei Kronstadt 543
Franz Dob, Dossenthal (Sabowa, Bulobina) dort sind jetzt angeblich drei Leute gleichen Namens...

- Josef Langleiter, war bei der Fa. „Ma“ in Temeschwar, Kronenplatz Nr. 2 und soll sich derzeit in Ugram aufhalten. Wer weiß seine richtige Adresse? 428
Wolff Water, Czernobit, Pummula 14 233
Gustav Malsenhelden, Lepky (Bessarabien) 1.230
Nikolaus Noel 796, Erieböwetter 677
Wilhelm Prad, Schmied, Bob-Brenndorf (bei Kronstadt) 84
Matthias Polster, Mineur, Telsu-Tunnel bei Kronstadt 733
Christoph Rettman, Constangasta (Bessarabien) ist angeblich nach Amerika ausgewandert, jedoch fehlt jede Adresse 595
Michel Saal, Kaufmann in Dognecea (Temesch) 498
Paulus Singer, Carapciu (Bulobina) 1.120
Christian Schneider (Stoffabrik) Zartlau-Prefmer bei Kronstadt 930
Friedrich Schreiber, Gnadenfeld (Bessarabien) 1.255
Josef Scholz, städtische Gärtnerei, Arab, ist angeblich nach der Tschoslobakel gefahren 720
Jakob Schlenker, Burlea (Sub. Cahul Bessarabien) 1.207
Anton Titch, Tischler, Sansean (Araber Komitat) 477
Gottlieb Weiß, Alexandrowla (Bessarabien) 1.354
Karl Hermes, Kaufmann, Großham angeblich nach Amerika ausgewandert 582
Johannes Wengler, Burlea (Bessarabien) 1.309
Andreas Wolf, Kaufmann in Wipaulisch (Sub. Arab) 870
Johann Berbes, Vulcan (Sub. Zarnoba-mare) 633
Anton Biegler, Kaufmann, Waulisch (Sub. Arab) 883

Amerika Nachrichten

Großes Sängerfest.

In der zweiten Hälfte des Monats Juli wird in Detroit ein großes deutsches Sängerfest veranstaltet, wo ungefähr 15.000 deutsche Sänger aus Amerika und Deutschland versammelt sein werden.

Große Arbeitslosigkeit.

In den Vereinigten Staaten gibt es derzeit ungefähr 3 Millionen Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen ist besonders infolge der von den Industrieverbänden eingeführten Altersgrenze gestiegen.

Die Mode schuld

am Rückgang der amerikanischen Landwirtschaft.

Der amerikanische Landwirtschaftler James Walle sucht nachzuweisen, daß die Frauenmode ein nicht geringes Verschulden am Rückgang der amerikanischen Landwirtschaft habe.

Möglichkeitweise hat James Walle recht! Die Amerikaner sind aber so arge Pantoffelhelden, daß sie ihre Frauen und Töchter nicht zum Fleischessen zwingen können und so wird die amerikanische Landwirtschaft auch weiter kriseln.

Die Todesstrafe

— ein unangenehmer Unfall.

Das Chicagoer Gericht hat eine mehr als amerikanische Entscheidung erbracht. Die Hinterbliebenen eines Ehrenmannes, der wegen eines Raubmordes zum Tode verurteilt und auch auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet wurde, klagten eine Versicherungsgesellschaft, bei der der Hingerichtete gegen Unfall versichert war, auf Zahlung der Unfallprämie.

Todesfälle.

In Chicago ist im 35. Lebensjahre Nikolaus Auer an Folgen eines Nautounfalles gestorben. Er hinterläßt eine Wittve und 2 Kinder. In Cincinnati starb im 84. Lebensjahre Wittve Barbara Streder aus Hatfeld, betrauert von drei Kindern, und zahlreichen Enkeln.

Kostenlose Probepredigt!

Ein berühmter Astrologe stellt Ihnen Ihr Horoskop! Unbezahlbare Ratsschläge und Auskünfte werden Ihnen zu Teil. Wenn Sie die Aussichten Ihres Lebens kennen lernen wollen.

Ihr Schicksal

in Bezug auf Beruf, Liebe, Ehe, Finanzen, Botterie, Freunde, Feinde, Reisen, Verwandte, etc. . . fordern Sie heute noch völlig kostenlos und unverbindlich eine Probepredigt nebst hochint. Druckschrift "Freier Wille oder Schicksal" gegen Angabe Ihres Geburtsdatums. Aufsehererregende Resultate, viele Dankschreiben. Erste Mitarbeiter. Unkostenbeitrag in Briefmarken nach Belieben. Schreiben Sie heute noch an den Geofastrologen E. O. Otto, Berlin-Tempelhof Braunschweigerring.

### Abkaffung des Ausfuhrzolles und Frachtermäßigung für das Getreide!

Die Lage der Landwirtschaft im Banat wird von Tag zu Tag schwerer. Die Ausfuhr des Getreides ist zur Unmöglichkeit geworden, weil Jugoslawien und Ungarn große Mengen von Getreide ernteten und uns starke Konkurrenz bereiten. Die ungarischen und jugoslawischen Landwirte sind den Banater Landwirten gegenüber deshalb konkurrenzfähiger, weil in keinem dieser Länder ein Ausfuhrzoll zu zahlen ist, und in beiden Ländern ist die Fracht eine bedeutend geringere, wie bei uns. Im Altreich sind die Landwirte auch noch immer besser daran, da sie ihr Getreide auf dem ungemein billigen Wasserwege verfrachten können. Wir, in der Luftlinie bedeutend näher an die Absatzgebiete liegend, sind gezwungen, unser Getreide nach den östlich gelegenen Donauhäfen zu liefern.

Unsere Parlamentarier müßten die Regierung davon zu überzeugen trachten, daß es durchaus nicht im Interesse des Landes liege, wenn die Banater Landwirtschaft zugrunde geht. Die Regierung müßte durch Abschaffung des Ausfuhrzolles unserer Landwirtschaft die Möglichkeit zur Ausfuhr schaffen. Dann müßte auch mit Ungarn eine Vereinbarung auf Ermäßigung des Frachtfußes geschlossen werden. Die ungarischen Staatsbahnen sind als geschäftstüchtiges Unternehmen sicher bereit gegen Sicherung eines gewissen Frachtquantums die Frachgebühren erheblich herabzusetzen. Die Regierung soll nicht nur mit Worten um sich werfen, sondern auch durch Taten beweisen, daß sie nationalgarantistisch (nationalbäuerlich) ist.

### Frachtermäßigung für Holztransporte.

Die Eisenbahnverwaltung gewährt Holztransporten, die zwischen dem 1. April und 31. Juli ausgegeben werden, eine 10-prozentige Frachtermäßigung.



**Zehntausende Fachleute....**

verarbeiten ständig die guten PALMA-Kautschukabsätze.

Wir haben vor wenigen Tagen an dieser Stelle gesagt, daß ein Heer von Arbeitern alljährlich PALMA-Absätze erzeugt. PALMA werden von wirklichen Fachleuten gern und ständig verarbeitet. Eine Tatsache, die für die Qualität der echten PALMA-Absätze mehr als jede andere Empfehlung spricht.

Weil PALMA billiger und haltbarer als Leder sind und wohlthuenden, elastischen Gang geben, der den Körper und die teureren Schuhe schont, sollte Jeder, der noch auf Lederabsätzen geht, wenigstens einmal den Versuch machen, PALMA zu tragen.

**PALMA KAUTSCHUK-ABSATZE**

### Autounglücke

bei Schäßburg. — Ein Autobus fährt in einen Bauernwagen und ein anderes Auto in den Mühlenkanal.

Der Autobus, der den Personenverkehr zwischen Schäßburg u. Neumarkt vermittelt, fuhr Sonntag Abend unweit von Nadesch in einen Bauernwagen. Beim Zusammenprall wurde ein Mann getötet und drei andere Personen schwer verletzt. Der Chauffeur melbete sich selbst bei der Polizeibehörde und schiebt die Schuld auf den Rutscher, der die Signale nicht beachtete. — Ein zweites Unglück ereignete sich dadurch, daß das Schulauto des Chauffeurskurfes von einem vor der Prüfung stehenden Chauffeur-Kandidaten in den Mühlenbach gelenkt wurde. Die 5 Insassen konnten sich nur dadurch vor dem Ertrinken retten, daß sie das Auto, welches noch etwas aus dem Wasser herausragte, durchschnitten und heraus schwammen.

Englische Tief- u. Sportkinderwagen in großer Auswahl bei **MEGEOUS, ANAG.**

### Verhandlung der Steuerappellationen.

In Arab hat unter Vorsitz eines Tafelrichters die Verhandlung der Steuerappellationen begonnen. Als erste Gruppe kamen die Tischler an die Reihe. Die Kommission konnte sich den vorgebrachten Gründen der Tischler nicht verschließen und setzte ihnen die Steuer herab. Die Tischler haben keinen Nutzen davon, da man nur soviel nachließ, als man ihnen im Verhältnis zum vergangenen Jahre die Steuer herab erhöhte. Trotz des augenscheinlichen Zurückganges im Erwerb sollen die Tischler also heuer soviel zahlen als im vergangenen Jahre. Die unausbleibliche Folge wird sein, daß eine Reihe von Tischlern heuer zusammenbrechen wird.

### Die Lemeschwarer Kommunisten verlangen Polizeischutz gegen die Studenten.

Die Lemeschwarer Studenten haben in offener Versammlung die Erklärung abgegeben, daß sie die kommunistischen Mitglieder des Stadtrates nicht ins Stadthaus lassen werden. Der Vollzugsausschuß der kommunistischen Partei richtete hierauf eine Zuschrift an die Polizeibehörde und verlangt Schutz vor der Gewalttätigkeit der Studenten. Falls die Behörde keine Maßnahmen zur Beschützung der Stadträte treffen sollte, werden die Kommunisten selbst die notwendigen Vorkehrungen treffen.

### Eine Bank für jüdische Kleinrentner in Lemeschwar.

Der Jüdische Nationalverband wird unter dem Namen „Bank der Jüdischen Kleinrentner“ mit einem Aktienkapital von 2 Millionen eine Bank in Lemeschwar gründen. Die Bank wird besonders den jüdischen Gewerbetreibenden und Kleinkaufleuten billige Darlehen gewähren. — Wann werden die deutschen Kleinrentner eine Bank haben, die ihnen billige Darlehen gibt?

berett, mit Ihnen im Grand Hotel zu speisen!“

Sie hatten den Platz vor dem Kasino erreicht. Horst verabschiedete sich von Violet und deren Vater an der Ecke der kleinen Straße, die bergan zum „Hotel Colonies“ führte, mit dem Versprechen, sich sofort, nachdem er sich umgezogen, im Grand Hotel einzufinden.

Horst sah nach der Uhr. Es war fünf Minuten nach zwölf Uhr. Erst jetzt fielen ihm seine guten Vorsätze wieder ein. Daß er sein Geld in Sicherheit bringen, daß er um 12.30 Uhr den Zug nach Genoa nehmen und sich mit dem kleinen, ihm in den Schoß gefallenem Kapital eine Existenz begründen wollte. Als er den Eingang seines Hotels erreicht hatte, stand Wilhelm reisefertig an der Seite des Portiers in der Türe.

Einen Augenblick durchsuchte es ihn: Entfliehen aus Monte Carlo und die Amerikanerin sein zu lassen. Ein paar Zeilen an die Adresse ihres Vaters im Grand Hotel, und der Hölle war Genüge getan.

Doch da fuhr es wieder durch seinen Kopf: Das Glück hat die Hand gereicht, alter Freund, nicht nur gestern abend droben im Kasino, nein, heute aller Wahrscheinlichkeit nach zum zweiten Male.

Und wie von einer unsichtbaren, ihn ganz beherrschenden Macht fühlte er da seine Hand geführt, die Wilhelm zu sich heranzwinkte. „Wir bleiben noch ein paar Tage. Abladen, auspacken“, sagte er kurz.

Nach wenigen Minuten verließ Horst in elegantem Anzug das Hotel.

Es war schon spät, als er das große Vestibül, die elegant ausgestattete Halle des Grand Hotels erreichte und den Boy nach Mister Wilkins und Fräulein Tochter fragte.

Als er den Namen Wilkins nannte, erhob sich der wohlbeleibte Portier des Grand Hotels selber, verließ seine Loge und geleitete ihn mit vielen Förmlichkeiten u. Verbeugungen nach dem Speisesaal.

„Ich dachte schon, Sie hätten uns schönede im Stich gelassen, Herr Graf“, vernahm er Violets Stimme, als er an den mit Blumen geschmückten Tisch trat, an dem Wilkins und Tochter eben mit dem Verspeisen des ersten Ganges beschäftigt waren.

„Aber meine Gnädigste, wo würde ich denn“, beteuerte Horst, Violet galant die Hand küßend.

Auf einen Wink Wilkins eilte der Kellner dienstdienstlich mit einer neuen Platte herbei, indessen der Amerikaner Horst Wein in das Glas goß.

„Sie nehmen doch ein Glas Champagner mit uns, Herr Graf!“

„Aber mit Vergnügen, Herr Wilkins!“

Violet ergriff das Wort.

„Zuerst wollen wir anstoßen, Vater, auf meinen Lebendretter!“

Die Gläser klangen aneinander. Horsts Augen versenkten sich tiefer, als er das wohl selbst beachtete, in die veilschenblauen Augen Violets, so daß die kleinen einen Moment das Köpfchen neigte.

(Fortsetzung folgt).

## Die 100-Dollarnote

Roman von Edward Stillebauer

von Martin Heuchwanger, Halle (Saale).

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe den Kerl auf dem Heimwege schon bemerkt“, nahm der Graf das Gespräch auf. „Er hat mich unterwegs angebettelt, und ich muß sagen, geheimer kam mir der Bursche gleich nicht vor!“

„Ein Glück, daß Sie gerade auf dem Wege nach La Turbie gewesen sind“, kam es stotternd von den Lippen der Blondine. „Wenn der mich nicht umgebracht hätte, wäre der Schreck gestorben. Ich male nur zu meinem Vergnügen, und mein Vater sowie die Gäste des Grand Hotels haben mich schon öfters gewarnt, zur Aufnahme meiner Skizzen nicht zu einsame Gegenden aufzusuchen! Aber was wollen Sie, gerade diese Baumgruppe hatte es mir nun einmal angetan. Ich war mitten in der Arbeit drinnen, als der Mensch plötzlich hinter einer alten Olive hervortrat. Ihr Geld, schrie er, oder — und damit zog er ein Messer aus seiner Tasche. Als ich dann aber um Hilfe rief und Ihr Hallo so prompt ertönte, ließ er von seinem Vorhaben ab und entfloß in den Wald!“

„Das Abenteuer ist ja für Sie, meine Gnädigste, noch einmal glücklich abgelaufen“, erwiderte Horst. „Hoffentlich beherzigen Sie aber jetzt die gewiß gutgemeinten Ratschläge Ihres Herrn Vaters und Ihrer Freunde und gehen nicht mehr allein in dieser Gegend spazieren. Aber da Sie ja selbst sagen, daß Gefahr im Verzug war, würde es mich interessieren, zu erfahren, wem ich denn eigentlich mit meinem deutlich gebrüllten Hallo das Leben gerettet habe?“

„Das sollen Sie in der Tat wissen, und noch mehr: Wollen Sie mir in dieser ersten Stunde unseres gewiß außergewöhnlichen Zusammentreffens eine kleine Bitte erfüllen?“

„Aber mit dem größten Vergnügen, meine Gnädigste!“

„Wer Sie auch sein mögen, Sie müssen mir versprechen, daß Sie mich in das Hotel begleiten, und daß ich Sie dort meinem Vater vorstellen darf. Ich bin das einzige Kind meines Vaters, meine Mutter ist seit vielen Jahren tot, und Sie glauben gar nicht, was es dem alten Manne für eine Freude bereiten wird, denjenigen kennen zu lernen, der seiner Tochter — es ist doch nun einmal so — das Leben gerettet hat. Ich heiße Violet Wilkins und bin aus Milwaukee in Amerika!“

„Mein Name ist Horst von Redlingen.“

Während waren die beiden eine ganze Strecke des Weges gegangen, als Violet plötzlich mit einem glockenhellen Lachen fragte:



## Lustige Ecke

### Herzliches.

Der zweijährige Herr Knobloch kam zum Arzt: „Hören Sie, Doktorchen, ich habe ein sehr unangenehmes Leiden: ich schlafe nachts immer mit offenem Munde.“

Der Arzt schüttelt bekümmert den Kopf: „Das ist leider unheilbar, mein lieber Herr Knobloch. Ihre Haut ist zu kurz, wissen Sie, und sowie Sie die Augen zumachen, geht der Mund auf!“

### Nichtig.

Oberlehrer an einer höheren Töchterschule: „Wie heißen die Einrichtungen, die es ermöglichen, Näheres über den Ruf und die Verhältnisse einer Person zu erfahren?“ — Schülerin: „Die Kaffeekränzchen.“

### Doppelte Grobheit.

„Herr, Sie sind ein Lämmer!“ — „Wiederholen Sie das, dann sollen Sie mich kennen lernen!“ — „Natürlich würde ich das wiederholen, aber — ich möchte Sie gar nicht kennen lernen.“

### Arabisches Märchen.

Zu dem weisen Kalifen von Bagdad, Harun al Raschid, kam eine Schwiegermutter und klagte ihm, daß ihr Schwiegersohn, in dessen Hause sie lebt, verschwunden wäre und daß man fürchtete, ihm wäre etwas zugefallen.

Der Sultan sah die Frau an, überlegte einen Augenblick und sagte dann: „Ich werde Dir Deinen Schwiegersohn wieder herbeischaffen.“ Darauf rief er sein Volk zusammen und sagte: „Hier ist eine Schwiegermutter, die gebieret werden soll.“ „Bravo“, ertönte eine Stimme aus der Volksmenge. „Da ist Dein Schwiegersohn“, sagte lächelnd der Kalif zur Schwiegermutter.

## Dänischer Bauernwohlstand und Niedergang des Banater Bauerntums.

Von Josef W.-I., Landwirt in Moritzfeld.

Dänemark, ein Ländchen kaum so groß wie das Limesch-Torontaler Komitat, liefert etwa 3 Zehntel des in den Weltmarkt gelangenden Quantums an Butter, ein Viertel des Schweinefleisches und 1 Zehntel der Eier. Wie ist dieses Wunder erklärlich? Erstens herrscht eine gesunde Besitzverteilung, 3 Zehntel des Bodenbesitzes ist zu kleinsten gleichem Teilen im Besitze des selbstständig landwirtschaftlich betreibenden Landvolkes. Der junge Bauernsohn lernt die Arbeit vom frühesten Beginn im Elternhause, ist er aber einmal in der Wirtschaft brauchbar, muß jeder im Lauswege zu Verwandten oder Bekannten in die Lehre. Im Winter besucht jeder Junglandwirt die landwirtschaftliche Schule. Die meisten gehen auch an die Landwirtschaftshochschule. In den landwirtschaftlichen Schulen wird den Jünglingen nicht nur Buchstabenweisheit, sondern auch die Liebe und praktische Wissen zum eigenen Beruf sowie auch kaufmännisches Wissen beigebracht. Es gibt demzufolge unter den dänischen Landwirten keinen Einzelnen, der nicht über geübte Fachkenntnis verfügt und nicht völlig reif wäre, seinen Betrieb praktisch und theoretisch zu führen. Jeder dänische Landwirt ist durchschnittlich 3 verschiedenen Fachbereichen und der Genossenschaft angeschlossen.

Die Hauptzweige der dänischen Landwirtschaft sind: Viehzucht und damit verbunden Milchwirtschaft u. Schweinezucht. Die Milch wird in großen, auf genossenschaftlicher Grundlage bestehenden Betrieben zu Butter aufgearbeitet. Die Magermilch und Molken erhält der Landwirt zurück, von diesen werden mit Hinzufügung von Kartoffeln und Gerste die Schweine gemästet. Die Landwirte stehen unter Aufsicht der Milchkontrollvereine, nach deren Vorschriften die Kühe gefüttert und gehalten werden müssen, um eine je fettere und schmackhaftere Butter zu erhalten. Mit Hilfe der überaus entwickelten Viehzucht kann eine reichliche Düngung der Felder erzielt werden, wodurch der Ertrag trotz des rauhen Klimas ein ungemein reichlicher ist.

Die Schweine werden in genossenschaftlichen Schlächtereien aufgearbeitet und vorwiegend nach England geliefert. Es gibt

zahlreiche solcher genossenschaftlicher Fleischbetriebe, von welchen in jedem einzelnen einige hundert, manche sogar bis 1000 Stück Schweine pro Tag geschlachtet und aufgearbeitet werden.

Großen Nutzen erzielen die dänischen Bauern auch durch die Hühnerzucht und Eierexport. Durch richtige Pflege von reichlich legenden Hühnern ist es erreicht worden, daß ein Huhn im Jahre durchschnittlich 250—280 Eier mit einem Durchschnittsgewicht von 70—85 Gramm pro Stück legt. Die Eier werden genossenschaftlich geprüft und gepackt und ebenfalls nach England geliefert.

Einordnungssinn des Einzelnen zum eigenen und dadurch zum Wohle des Ganzen, Fleiß und guter Wille haben es möglich gemacht, daß in Dänemark, in dem Lande mit 8 Monaten Winter und nur vier Monaten Sommer, die Landwirte wohlhabend sind wie nirgendwo anders, daß der Landwirt zufolge seiner Kenntnisse und Bildung genau so eine gesellschaftliche Stellung einnimmt, wie bei uns ein Intelligenzler mit dem Unterschied, daß der dänische Bauer, ein freier Mann auf freier Scholle ist. Geistes- und materiell gleich reich, tauscht der dänische Bauer mit niemandem.

Bei uns herrscht unter dem Bauerntum Armut, die von Tag zu Tag mehr zunimmt. Der Banater Bauer will sich den veränderten Produktionsverhältnissen nicht anpassen, er will weiter nur „Frucht-Kultur“ bauen, und träumt von der alten Schlaraffen-Herrschaft, als man ihm abkaufte, was er nach Großvaterart produzierte. Man will nicht umlernen und verschließt sich vor der Erkenntnis, daß nur durch Anpassen an die Anforderungen der Märkte und durch genossenschaftlichen Zusammenschluß die Banater Landwirtschaft sich vor dem Niedergang retten kann.

**Trauung.** In Sasfeld hat die Trauung des Grenzheß von Nagylak Georg Garbicscu mit Fräulein Irene Decker, Tochter des Hutfabrikanten Robert Decker, stattgefunden. Die Trauung vollzog Abtpfarrer Franz Meß.

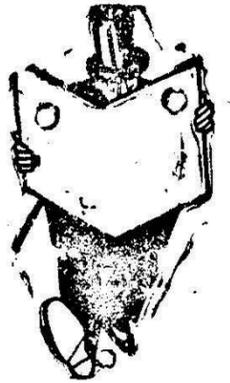
## Ein neuer Balkanbund

im Werden begriffen.

Bukarest. Laut Meldung griechischer Blätter soll in Konstantinopel eine Konferenz der Balkanländer abgehalten werden zwecks Bildung eines neuen Balkanbundes. Von romänischer Seite wird die Nachricht bestätigt, doch verlautete bisher noch nichts Näheres über die Teilnehmer der Konferenz.

\*) Bei Magen-, Darm- u. Stoffwechselliden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Wertvolle Fachurteile haben hervor, daß sich das „Franz-Josef“-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist.

Das Franz-Josef-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezeriehandlungen erhältlich.



### Er kann es nicht abwarten!

Unsere Zeitung ist stets so interessant und spannend, daß dieser langjährige Abonnent schon auf der Straße die Zeitung durchsieht, wenn der Briefträger ihm das Blatt zustellt. Man soll aber auch noch jene Leute als Leser für die „Arader Zeitung“ werben, die bisher durch falsche Aposteln deshalb abgehalten wurden, weil man das Volk gerne unaufgeklärt im Finstern belassen will.

„Aber was haben Sie denn da für einen großen Ring an Ihrem Finger, Herr von Redlingen? Bei uns in Amerika tragen die Herren niemals einen solchen Ring!“

„Sie meinen diesen Siegelring, meine Gnädigste?“

„Er zog das Schmuckstück von seinem Finger.“

„Wenn Sie es interessiert, dann betrachten Sie sich das Ding nur in Ruhe. Es ist ein altes Erbstück der gräflichen Familie von Redlingen!“

„Und was ist denn da in diesen Ring eingraviert?“

„Das Wappen meiner Familie, meine Gnädigste, eine Krone. Was unter dieser Krone steht, ist die Devise meiner Familie: Niemals zurück!“

„Das gefällt mir. Haben Sie die Absicht, längere Zeit in Monte Carlo zu bleiben?“

Ganz unvermittelt war diese Frage Violetts Lippen entschlüpft.

Gast schien es, als ob sie die kleine Zudringlichkeit, die für ihr Gefühl in dieser Frage liegen mußte, plötzlich bemerkte.

„Ich habe über meine Reise noch keinerlei Dispositionen getroffen“, sagte Horst.

Sie schwieg eine Weile. Aber zu guter Letzt kam es dennoch zaghaft aus ihrem Munde:

„Wenn Sie über ihre Reise noch keinerlei Dispositionen getroffen haben, Herr Graf, und wenn ich Sie jetzt im Grand Hotel meinem Vater vorgestellt habe, dann werden Sie mir doch das Vergnügen bereiten, sich einmal unsere Nacht anzusehen? Sie liegt im Hafen von Villefranche vor Anker.“

„Ihre Nacht?“

„Die Nacht meines Vaters. Wie in jedem Jahre, so sind wir auch in diesem auf ihr von Newyork an die Riviera gekommen.“

Horst schwieg. Es war ihm nicht möglich, sich ein richtiges Bild von der Kleinen zu machen.

Als sie keine Antwort bekam, meinte sie in etwas ungebildigem Tone, aus dem plötzlich der Eigensinn eines verzogenen Kindes zu sprechen schien:

„Oh, Sie scheinen sich für unsere Nacht nicht sonderlich zu interessieren, Herr Graf! Sie haben unrecht; viele Leute sagen, unsere Nacht sei die schönste in ganz Amerika!“

„Ganz im Gegenteil, meine Gnädigste“, versicherte nun Horst.

„Ich bin sogar jetzt auf das äußerste gespannt, Ihren Herrn Vater kennen zu lernen und mit einem Manne zu sprechen, der auf seiner eigenen Nacht, die dazu noch die schönste in ganz Amerika sein soll, von Newyork an die Riviera fährt. Denn diese Art des Reisens hat, ganz abgesehen von ihrer Kostspieligkeit, doch etwas recht Apartes an sich.“

„Sehen Sie, daß Sie sich doch dafür interessieren“, meinte nun Violet ganz glückselig.

Horst interessierte sich in der Tat ganz gewaltig dafür. Dieses Mädchen war das einzige Kind eines offenbar spleenigen Vateltes, der sich die schönste Nacht in Amerika geleistet hatte. Wenn das auch nur zur Hälfte der Wahrheit entsprach, dann lohnte es sich schon bei

Mühe, eine Visite im Grand Hotel zu machen.

Im Grand Hotel? — — Freilich, freilich, den Damen Feldberger und deren Herrn Ernährer wäre er ja gern aus dem Wege gegangen! Und die wohnten doch nach Ausweis der Fremdenliste in diesem Hotel. Aber im Grunde genommen, heute mit den 83.700 Frank in der Tasche, fühlte er sich auch denen gegenüber schon freier.

Aus diesen Erwägungen riß ihn plötzlich Violetts Ausruf: „Aber da kommt ja mein Vater!“

Ein alter Herr mit glattrasiertem Gesicht im weißen Anzug, den Panama auf dem Kopfe, kam ihnen entgegen und winkte schon von weitem mit dem Taschentuche, als er Violetts ansichtig wurde. Ein ganz kleiner Ausdruck des Erstaunens legte sich momentan auf sein gutmütiges Gesicht, was offenbar seinen Grund an der Tatsache haben mochte, daß er das einzige Töchterlein hier so urplötzlich in Gesellschaft eines wildfremden Herrn traf.

„Aun, hast du keine Skizze zu Ende?“ rief Mister Wilkins.

„Ehe er sich aber dessen versah, war Violet ihm entgegengelaufen und lag in seinen Armen.“

„Aber was ist dir denn, mein Kind?“ stotterte er ganz entsetzt.

„Du erlaubst mich, Vater, daß ich dir Herrn Graf von Redlingen vorstelle, der mir soeben das Leben gerettet hat?“

Wilkins glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. Er machte vor Horst eine steife Verbeugung, und dieser rettete sofort die Situation mit einer geschickten Wendung:

„Ihr Fräulein Tochter übertreibt wohl da ein klein wenig, Mister Wilkins; sie hatte sich auf dem Wege nach La Turbie ihren malarischen Studien gewidmet, wurde im Walde von einem zweifelhaften Individuum belästigt, und da hatte ich das Vergnügen, ihr meinen Schutz, wie das übrigens ganz selbstverständlich ist, angedeihen zu lassen.“

„O nein, Vater, der Mensch hätte mich sicher ermordet, wenn der Herr Graf nicht in der Nähe gewesen und mir zu Hilfe gekommen wäre!“

Bei dem Worte „ermordet“ wurde Wilkins leichenblau. Dann stammelte er:

„Ich danke Ihnen, mein Herr! Wenn es irgendwie in meinen Kräften steht, Ihnen einen Dienst zu erweisen, dann zählen Sie auf mich! Sie haben in diesem Augenblick sicherlich noch keine Ahnung davon, was Sie an mir taten, daß Sie mein einziges Kind vor Schaden bewahrt haben!“

„Möchtest du nicht den Herrn Grafen zum Diner ins Grand Hotel bitten, Vater?“ vernahm da Wilkins die Stimme seiner Tochter.

„Aber mit dem größten Vergnügen werde ich den Herrn einladen.“

Und Horst, der in der Tat darauf brannte, Näheres über diese Familie Wilkins, die ihm der blinde Zufall hier in Monte Carlo auf den Weg geführt hatte, zu erfahren, sagte:

„Wenn Sie das so wünschen, meine Gnädigste, und wenn Ihr Herr Vater nichts dagegen einzuwenden hat, bin ich natürlich gern

### Der praktische Ratgeber.



**Küßeln** und eine zeitweise gegen abend auftretende Fieberkett bei Kindern haben öfters ihren Grund in zu trockener Stubenluft. Man gebe dem Kinde ein Glas laue Milch mit Honig und verbessere die Zimmerluft durch Öffnen der Fenster, und wenn es keine Defen vorhanden sind, durch Aufstellen einer Schale mit Wasser, damit dies verdampfe. Zuweilen tut auch ein feuchter Halsumschlag gute Dienste.

**Gallensteinleidende** müssen vor allem darauf bedacht sein, die Bildung neuer Steine zu verhüten. Sie haben daher für regelmäßigen Stuhlgang, für Hautpflege durch Abwaschungen und für die nötige körperliche Bewegung zu sorgen. Spazierengehen, Turnen, Massage und Heilgymnastik sind den meisten Gallensteinleidenden zu empfehlen. Frauen, die an den gefährlichsten Gallensteinleiden leiden, tun gut, die Einschränkung der Leber zu vermeiden. Von dem Tragen des Niederbrets sehen solche Frauen am besten ab, auch dürfen die Hüfte nicht zu fest gebunden werden.

Der **ungewöhnliche Durst** Suckerkranker wird am besten gestillt, indem die Kranken oft, aber nur kleine Mengen auf einmal trinken. Als Getränk ist abgekochtes Wasser, dem auf 1/4 Liter etwa 30 Tropfen Phosphorsäure zugesetzt sind, zu empfehlen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die genannte Säure nicht angenommen werden darf, wenn der Kranke als Medikament Karlsbader Salz oder doppeltkohlensaures Natrium einnimmt. Die Wirkung dieser Mittel würde sonst beeinträchtigt werden.

**Schnupfen** wird sehr rasch geheilt, wenn man öfter etwas Zitronensaft in die Nase gießt.

**Blutwässerungen.** Die Blutwässerungen in der Wechselzeit gehen in der Regel in einiger Zeit wieder vorüber. Im Anfall nimmt man kalte Fußbäder oder Senffußbäder zur Ableitung des Blutes. Sorge für guten Stuhl. Viel Obst und grüne Gemüse! Auch Baldriantröpfchen wirken manchmal recht gut, mehrmals täglich sechs, acht bis zehn Tropfen. In hartnäckigen Fällen verordnen die Ärzte verschiedene Gierstochtabletten mit Erfolg.

### Rotes Haar als heurige Modenarrheit.

Auf dem in Berlin abgehaltenen internationalen Friseurkongress wurde für heuer die rote Haarfarbe als modoberpflichtend bestimmt. Rot werden die Lippen, rot die Wangen und rot nun auch die Haare sein. Die Modobewerber werden heuer so aussehen, als wären sie bis in die Haare vor Scham überglücklich wegen allzuarter Narrheit der Mode.

### Marktberichte.

Arader Getreidepreise.	
Weizen pro 100 Kgr. Lei	510
Hafer	280
Berste	240
Mais	260
Temeschwarer Getreidepreise.	
Weizen pro 100 Kgr. Lei	500
Hafer	200
Berste	225
Mais	270
Kartoffeln	230
120	
Wiener Getreidemarkt.	
Weizen pro Meterzentner Lei	765
Roggen	515
Hafer	402
Mais	430
Wiener Mindermarkt.	
Weizen pro 100 Lebendg. Lei	56
Roggen	28
Sinbleich	20
Wiener Schweinemarkt.	
Fettschweine p. Kg. Lebendgew. Lei	52.—
Magerschweine	57.—

## Die Besiedlung der Schwäbischen Heide.

Von Hil. Hans Goll, stud. phil., Senauheim.

Das wichtigste Jahr für den zweiten und größten (Theresianischen) Schwabenzug von 1762—69 ist 1767. Denn es bedeutet gegenüber den vorherigen Ansiedlungen eine große Umwälzung. Sowohl was die Gegend der Ansiedlung als auch ihre Art und Weise anbelangt. Früher sind die Striche südlich Temeschwar um Werschetz und Weiskirchen herum, dann an der Donau, und vor allem zwischen Temeschwar, Arad und Lippa, also das Sedenland, angesiedelt worden. Die Betreuung und Unterstützung der ankommenden Kolonisten wurde bis jetzt oft in lässiger Weise betrieben.

Auf die Werbung und Lockung im Reich hin waren massenhaft in langen Zügen die Siedlungslustigen ins Banat gekommen. In Wien bekamen sie ihr Reisegeld von 6 Gulden. Wenn sie nun im Banat anlangten, waren die ihnen versprochenen Häuser oft nicht fertig, oft nicht einmal begonnen, die Baumaterialien mußten von weit her selbst beigebracht werden, der notwendige Proviant war nicht vorhanden, so daß die Ansiedler Elend und Not auszustehen hatten und oft wintersüß in schon bestehenden Dörfern untergebracht werden mußten. So mußten die Ansiedlungslustigen, die mit so großem Arbeitswillen heruntergekommen waren, oft 2 bis 3 Jahre lang unnütz auf Feld und Haus warten und bittere Not aushalten. War es ein Wunder, wenn viele unzufrieden waren u. manche ins Reich zurückzuwanderten oder hinüber nach Ungarn und in die Banatska zu den Grafen und Baronen überliefen. Ende 1766 waren im Banat 500 solcher haus- und beschloßen Schwabenfamilien. Präsident der Landesadministration in Temeschwar war zu jener Zeit Graf Verlas, ein Spanier, der sich mehr mit Politik und vornehmer Gesellschaft beschäftigte, als mit der mühseligen Verwaltung des Banates. Ihm zur Seite standen zwar eine Menge tüchtiger Leute, wie Neumann, Salznehmer von Lippa, Administrationsrat Hildebrand, usw. Mangels an systematischer Organisation des „Ansiedlungsgeschäftes“ und an Helfern konnten sie aber nicht viel machen.

Und dennoch blühten die schon bestehenden Schwabendörfer auf. Ihr Wohlstand wuchs sichtlich. Maria Theresia war mit den Schwaben zufrieden, — war so zufrieden, daß sie für 1767 gleich 2000 Familien herunterschickten wollte. Dazu kamen noch die 500 Haus- und beschloßen der vorherigen Jahre. Für 2500 Familien mußte also gesorgt werden. Die Landesadministration in Temeschwar jammerte: die ins Banat geschickte Hofkommission entschied ebenfalls: Unmöglich! Wo den Platz herholen für so viele Leute, gleich 12—13 Dörfer zu gründen in einem Jahr! Die Gegend zwischen Marosch und Temeschwar sei doch schon mit Deutschen und „Nationalisten“ (Römänen und Rajzen) bis besetzt. Und auf den Präbten (Heide) könne man diese neuen Deutschen nicht ansiedeln, da sie das dortige schlechte Trinkwasser und trockene Klima nicht gewöhnt wären. Die „Deutschen“ wollen Hügelland mit etwas Wald, wo sie auch Wein bauen können. Und vor allem: Was solle dann mit der „Banatischen Weibegesellschaft“ geschehen, der die Heide verpachtet war, die würde ja bei der Besiedlung der Heide ihr Weideland verlieren und dadurch würde die Viehzucht stark geschädigt! So die Berichte der Landesadministration an die Kaiserin. — Die oben erwähnte „Weibegesellschaft“, aus

lauter reichen Rajzen bestehend, verfaßte ein langes Gesuch, man möchte doch nicht so viele „Schwaba“ herunterschicken. Alle maßgebenden hohen Stellen waren sich einig: das mit den 2500 Schwabenfamilien geht nicht. 1000 würden vorläufig vollständig genügen. Die übrigen könnte man ja im nächsten Jahr schicken.

Maria Theresia aber war eine resolute Frau. Im Reiche regierte sie, trotz Hofschranzen und Hänteschmeibern. Und einen gehörigen Dickschädel hatte sie auch: Was mal da drin stand, das führte sie durch. Und ihr schönes Ansiedlungswerk wollten die kurzschichtigen Amtschneißler verschleppen? Nicht 2500, — nein, 10.000 Schwabenfamilien hätte sie angesiedelt, wenn sie die Menschen dazu gehabt hätte und das Geld. Also: Uns Wert. Das war ihre Antwort und Befehl.

Jetzt kam Schwung in die Sache. Die Kuriere hatten zu tun. Unterdessen hatte Hildebrand einen besonderen Ansiedlungsplan ausgearbeitet: Die Heide muß kolonisiert werden. Seine Kollegen, ob aus Eifersucht oder wirklich guter Meinung bliebe dahingestellt, machten Gegenvorstellungen. Die Gründe waren die alten: „Primo: Die Heide sei für Ackerbau nicht geeignet, sondern nur für Viehzucht; secundo: Bei dem schlechten Trinkwasser und der trockenen Luft würden die Deutschen massenhaft dahinstorben; tertio: Das Acker hätte durch die Verdrängung der rajzischen Viehzüchter großen Schaden etc. etc. — Viel besser wäre es doch, die „Nationalisten“ (Serben und Römänen) aus der Maroschgegend auf die Heide und ins Gebirg zu transportieren (verfehen), da diese ja genügsamer wären und auf der Heide dennoch leben könnten und da sich bei dem schlechten Wasser und Luft der diese ja doch mit Viehzucht beschäftigen, für die auf der Heide allein die Möglichkeit wäre.“

Doch die Kaiserin sagte „nein“. Und dabei blieb es. Die Jagdparten verschwanden endlich. Eine Kommission der Kaiserin erschien, mit ganz genauen Ansiedlungsumterweisungen, die bis ins kleinste gingen, die alles genau festlegten, was die Ansiedler zu bekommen haben. Sogar auf die Kinder hatte sie acht, daß sie auch genügend Milch hätten usw. Sie zeigte, daß sie nicht nur zu herrschen und gebieten verstände, sondern auch ein Herz habe.

Administrationsrat Hildebrand wurde mit der Ansiedlung betraut. Er griff das Werk scharf an. In einigen Monaten standen: Landbestreu, Hagsfeld, Senauheim, Großfetscha. Viele andere Dörfer wurden vergrößert. So erhielt die Heide ihr deutsches Herz im Jahre des Heils 1767 und den folgenden.

Die Kaiserin und Hildebrand hatten Recht behalten: das Klima und die ungesunden Verhältnisse der Heide schabeten den Ansiedlern nicht allzuviel. Zwar viele noch mußten ins Grab heißen und erlagen dem Sumpffieber und der Pest. Aber die zähen Ansiedler mit den harten undbeugamen Schädeln gruben sich ihre gesunden Brunnen, gewöhnten sich an die trockene Luft und an die Hitze, legten das Grasland um, säeten Korn und Weizen und bauten sich ihre weißen Dörfer und Kirchen. Was einst der verurtheilteste und ungesundeste Strich des Banates war, ist heute ein Edelstein unter allen Banater Gauen.

## Noch eine solche Abrüstungskonferenz — und der Krieg ist unvermeidlich.



London. Der englische Finanzminister Philipp Snowden hat den Vertretern der Presse gegenüber offen das völlige Scheitern der Abrüstungskonferenz zugegeben. Snowden sagte: „Noch eine solche Abrüstungskonferenz und der Krieg ist unvermeidlich.“ Ministerpräsident Macdonald ist über dieses unperfekte Gelingen sehr aufgebracht und soll es nicht als einen solchen Anlaß nehmen, seinen alten Vorkriegsbesatzungen zu befehlen. Was aber durchaus nichts an der Tatsache ändert, daß die ehemaligen Bundesgenossen in London so lange beisammen

säßen und einander so lieb hatten, daß sie sich fast aufraßen vor Liebe, sich wegen der Abrüstung aber nicht einigen konnten.

**Haarwuchsmittel.** Ein öfter erprobtes Mittel zur Erzeugung eines starken Haarwuchses soll darin bestehen, den behaarten Kopfteil allabendlich mit einem gut gehopftem Bier recht durchzuwaschen. — Mehrfach und unter verschiedenen Formen empfohlen ist die Anwendung von Zwiebel. Nach einer Vorchrift erwärmt man Franzbranntwein, so viel, als zum Waschen des Kopfes nötig ist, mit der Hälfte einer recht fein geschnittenen Zwiebel, wäscht sich mit diesem Branntwein, nachdem er das Wirkame der Zwiebel ausgezogen, abends vor dem Schlafengehen den Kopf und bedeckt ihn des Nachts mit einer Nachtmilch. — Nach anderen Wendet man ausgepreßten Zwiebelsaft direkt auf den Kopf an.



### Nicht vergessen!

Auch die Bezugsgebühren für die Zeitung pünktlich einzufenden, denn nur so sind wir in der Lage, unsere Unabhängigkeit zu bewahren und im Interesse unserer Leser für Wahrheit und Recht zu kämpfen. Wer materiell abhängig ist, der kann — dies weiß jeder Mann, welcher schon in der verzweifeltsten Lage war — nicht mehr so offen sprechen oder schreiben, weil seine Geldgeber ihm den Maulkorb umhängen oder den Strick an den Hals knüpfen.

### Geldkurse. (Arad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	168.—
1 ungarischer Pengö	29.60
1 österr. Schilling	23.74
1 Schweizer Franc	32.60
1 Dinar	2.98
1 Rentenmark	40.25
1 Pfund Sterling	817.—
1 französischer Franc	6.63
1 Lira	8.90
1 Soko	5.—

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bilo.

### Zuchteber

primissimo Mangolicca, importiert Medwegescher reine Kasse, mehrfach prämiert, für Gemeinden empfehlbar. So lange der Vorrat reicht.

### Gutsverwaltung Hamori Arad, Str. Eminescu Nr. 5.

## Grosse Auswahl billige Preise

- Linoleum
- Wachstuch
- Gummiwaren
- Wasserdichte Plachen
- Autostoffe
- Kinderwagenleder
- Kokosläufer
- Roletten-Stoffe
- Fussabstreifer
- Galoeschen und Gummimäntel bei

## LINOLEUM A. STECKL

Arad, Braşov, Bukarest.

## Sie haben gefundenes Geld

wenn Sie aus Ihren Fässern den Weinstein entfernen. Weinstein ist den Fässern schädlich und versäuert den Wein. — Weinstein kauft zu höchsten Preisen Heinrich Glud, Weinkommissionär, Siria (Wilagosch), bei Arad.

## Möbelmarkt in Arad!

Eigenhändig angefertigte Schlaf-, Speise- u. Herronzimmer ständig in großer Auswahl. Fabrikpreise.

## Leopold Bruckner Möbelfabrik, Arad, Str. Joan Calvin 15

Eigentümerin: Wilma Adolf Vajna. Für Eisenbahn 48% Frachtmäßigang.

## Befördlich Bewilligter AUSVERKAUF!

Jetzt können Sie Ihren Bedarf an Linoleum, Wachleinwand, Laufteppichen und Gummiwaren

bis 2. Mal billig anschaffen im Adalbert Kramer'schen Geschäft Arad, Str. Matian (gem. Forray-Gasse).

**BAUM- u. REBSCHULEN A.G.**

**AMBROSI, FISCHER & CO.**  
AIUD, JUD. ALBA  
Catalog gratis

Gute Hausfrauen hatten nur gute Hühner. Beste Eierleger sind die besten amerikanischen „Seghorn“-Hühner, welche durchschnittlich jährlich 240—250 Eier legen.

**Brut-Eier**

Eintagshendl und Jungtiere zu haben bei der „Ersten Banater Nutztiergeflügelzucht“ (Ludwig Roggony), Arad, Str. Eminescu (Deaf Franz-Gasse) Nr. 12, I. Stock.

**Maisseker**

Amerik. System, auswechselbaren Segelweiben, verstellbaren Segelweibe u. Segelbreite, automatische Kupplung, Kettenantrieb, fahrerlos, zweifelhinteren Laufschädel, samt Vordergeret  
**Bei 7000 bei**  
**Brüder Barzer,**  
Lovrin, Telefon Nr. 12.

**Enthaarung!**

Käufige Haare beiragen Sie ohne Nözung der Haut (Schmerzlos) sofort mit der Wurzel, die deutlich sichtbar ist, durch „Rapident“. Keine wühlungelose Enthaarungsmittel, sondern ein Gepräde der Haarwurzeln.  
**Rapident**  
Es geschieht geichät, es entfernt die Haare dauernd. Dr. med. Stefan schreibt: „Dieses Mittel ist von unerreichter Wirksamkeit, absolut unschädlich u. das Empfehlenswerteste zur Haarbeseitigung.“ Rapident bei 100.—, Doppelpackung bei 250.—.  
I. Schröder-Schenke, Wien I/20, Wollzeile 44.

**Patentanwalt**

**Ing. Theo Hillmer**

Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9  
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Ausland, Technische Organisation, Gute Referenzen, Prompte und reelle Bedienung, Mäßige Preise, Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Am schönsten glänzt, wäscht und bügelt—

**Theresa Buttinger**

Dampfwascheret, Arad, gew. Balthanyi-Gasse Nr. 55 im Hofe.



Gründungszeit 1910.  
**Budapester Briefmarkenbörse**  
Budapest, IV., Kossuth Kajogasse Nr. 7. — Soeben erschienen große Preisliste Interessenten umsonst und postfrei.

**Kundmachung.**

Die röm.-kath. Kirchengemeinde Calacea übergibt den Bau der Lehrerwohnung, u. zw.: 1. Maurer- und Zimmermannarbeit, 2. Tischlerarbeit. Auskünfte erteilt der Obmannstellvertreter. Bewerber können ihre Offerte bis zum 7. April 1930, nachmittags halb 3 Uhr einreichen, wonach die Verhandlung und Lizitation stattfindet.  
Der Kirchenrat.

**Ueberangestrengte Nerven — kein gesunder Schlaf.**

Die Hast und Unruhe des heutigen Lebens reißt den menschlichen Organismus vor der Zeit auf, die Nerven versagen oft den Dienst und der Leidende verfällt in einen trostlosen Zustand. Denjenigen Personen, die an Ueberreizung des Nervensystems leiden, ständig unruhig sind, nervöses Kopfschmerz oder Gliederzucken haben oder keinen genügend langen, stärkenden Schlaf finden, wird Prof. Dr. Pater's Nerven- und Schlaf-Tee ein willkommenes Mittel sein, um Ihr vollkommenes Wohlbefinden und neuen Lebensmut wieder zu gewinnen. Versuchen Sie diesen nervenstärkenden Tee und Sie werden zufrieden sein. Prof. Dr. Pater's Nerven- und Schlaf-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage, Jeder Originalkarton trägt die gesetzlich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Schriftliche Bestellungen gehen auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“, Kronstadt-Brasov, Langgasse 5 mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Engros-Preise: Drogueria „Standarb“, Bukarest I.

**Wer billig bauen will,**

wende sich an die Bauanzlei

**Anton Gebhardt, Neuarad (Uradul-nou) Lange Gasse 3,**  
woselbst die Ausführung von Plänen kleiner und großer Bauten, sowie allerlei ins Bau-sach schlagenden Reparaturen vorgenommen werden.

Am schönsten und besten pußt und färbt Frühjahrskleider chemisch, :—:—: **HOSZPODAR, Arad Str. Stroiescu 31.**

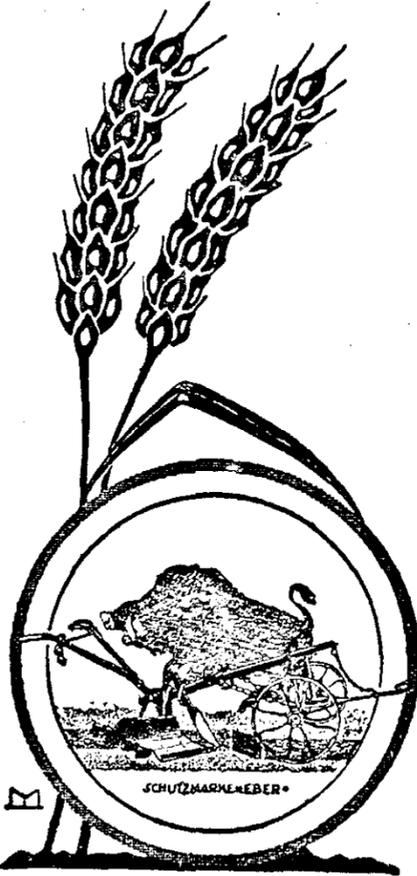
**Billigste MÖBEL- Anschaffungsquelle**  
**Georg PALADICS und Comp.**

Kommissionsniederlage Arad, Bulev. Regele Ferdinand 5 (Csanader-Palais).

Die führende Marke:

**Eberhardt-**

**Pflüge**



**Weiß & Götter**

Timisoara, IV., Herrengasse 1a

**Ganz'ische Motore Zwei Absolventen**

und Dynamo-Kommissionenlager. Motore und Dynamo-Umwicklung, Autobeleuchtung und Akkumulatore werden fachgemäß repariert und gefüllt bei Josef Heidrich, Arad, Strada Joan Calvin Nr. 26.  
von deutschen Mittelschulen werden als Lehrlinge in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung“ aufgenommen

Der spannendste aller Romane, der im „Familien-Blatt“ (Romanzeitung) erschienen ist:



**Der Brand auf dem Moselhof**

von Liesbet Dill ist in Buchform erschienen und kostet in Ganzleinen Mk. 4,50 in Halbleinen Mk. 3,50

Das Buch kann auch von unserer Administration gegen Nachnahme bezogen werden und kostet in Halbleinen gebunden bei 120.— zuzüglich 20 Lei Porto.

**Kleine Anzeigen.**

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Kleine Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Ein in gutem Zustande befindlicher Fordson-Traktor mit Oliver-Pflug, sowie eine Nähmaschine und ein Lastwagen ist billig zu verkaufen bei Dupca Joan, Nr. 1259 Binga, Sub. Timis-Torontal.

Gargeschäft samt Aufbahrungsvorrichtung, sowie Tischlerwerkzeug mit vorrätigen Furnier, ist krankheitshalber zu verkaufen bei Adam Kratochwill, Bogarosch (Bulgarien) Nr. 404, Sub. Timis-Torontal.

Schlafzimmer-Einrichtung, kaum gebraucht, ist um jeden Preis zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche meinen Bruder Josef Schreiner, Kellner, von dem ich schon seit 25 Jahren nichts mehr gehört habe. Wer etwas von ihm weiß, gebe es mir bekannt unter der Adresse Mathias Schreiner, bei Anton Steigewald, Boitel.



Ist ja eine gute Sache, jedoch läßt sich dies heute — bei den schweren Zeiten — nicht leicht bewerkstelligen. Man muß eben, um seine Ware verkaufen zu können, annonozieren. Dies kostet aber nicht nur für Kaufleute, sondern auch für die Leser des Blattes, die etwas zu verkaufen haben, oder kaufen wollen, eine Stelle suchen oder eine zu besetzen haben. Mancher Bauer hat seinen

Gengst, Stier oder Eber

um einige tausend Lei zu billig verkaufen, weil er 30—40 Lei für eine „Kleine Anzeige“ sparen wollte. Wieder haben andere Bauern beim Ankauf von Zuchtieren und Maschinen zu viel bezahlt, weil niemand etwas von ihrer Kauflust wußte.

In allen Fällen hilft nur ein Zeitungsinsert in solchem Blatte, das auch viele Leser hat und Leser hat die „Arader Zeitung“ bekanntlich doch die meisten.

**„WUNAG“**

Waggon- und Maschinenbau A.-G.

**Cörlitz**

Abteilung Maschinenbau

Der neue oviske kompressorlose GMA

**Viertakt-Dieselmotor**

mit abgefeuertem Ventilen (D. R. P.) bis zu 2000 PS ruhiger Gang und ruhiges Aussehen auch im Betrieb. Motore, die in allen Weltteilen funktionieren.

Weitere Erzeugnisse:

- Dampfturbinen
- Dampfmaschinen
- Kreiselpumpen
- Hydraulische Pressen

Generalvertreter für ganz Rumänien:

**Jacques Gold S. A.**

Bukarest, Str. Doamnei Nr. 21

Ingenieurbesuch und Offerte auf Verlangen

Frühjahrs-Damen- und Mädchenmäntel und Kleiderneuheiten in riesiger Auswahl angelangt  
Bitte auf die Adresse zu achten!

**Pleiß,** Zentralwarenhaus, Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theateringang.  
Bitte auf die Adresse zu achten!